

deren Ein-
nach jährlich
in Bedarf
mitteln: 6)
en: a) das
n: b) für
etrag an-
selbst Mit-
de Person
ie Beiträge
d. 10, oder
schein eine
erhöht sich
— In o-
ie werden
behandelt,
nd können
bei Quin-
n bewirkt
16 Pferde,
seit werden
ic Weiden-
um einem
fond und

bezweckt
Aufnahme
ndstr. 205,

bezweckt,
stehenden,
sammlung
Pferde der
ist und der
lich Ver-
enden und
Anstöße
monatlich
Schafter,

bezweckt,
verloren,
lieder ver-
stehender,
rührer,
n, Julius

leit. Der
geit. Der
der Berg-
meine als
schule für
Mitglieder.
jährlich,
museums,
Frau Dr.
dter, und
s. Allgem.

und Um-
ig reichlich
(v. Essen's
den. Der
Bereitsen
Reichens
se Knaben
ebenfalls
sel, sowie
coffnet ist.
Vorträge

ttelte oder
ähige Be-
legen und
ern. Die
ffen oder
h ist, per-
s Vereins
8 Damen.
u Theod.
in: Frau
rau Land-

iprüngliche
er Krieger
ndet. Di
er armere

Classe, von denen 85 Freischülerinnen, die übrigen gegen ein Quartal-
geld von 10 M. (Privatschülerinnen), zweimäßigen Unterricht und
Kleidung zu geben, besonders aber für ihre sittliche Ausbildung zu sorgen,
um sie zu guten Dienstmädchen zu erziehen. Unter tätiger Leitung
wird von den Schülerinnen die Anfertigung von Weißnäheren zu mög-
lichst billigen Preisen und, wenn es gewünscht wird, in kürzester Zeit
besorgt. Der Verein besteht aus fünf Vorsteherinnen und wenigstens
25 Pflegerinnen. Verwaltende Vorsteherin: Frau Senator Johns, bei
welcher sich auch die Eltern zu melden haben, die Aufnahme ihrer Kinder
wünschen. Schul-Vocal: Catharinenkirchhof 30.

Hohenfelder Frauen-Verein für verarmte Arme verfolgt
den Zweck, arme, alte und kranke Leute, auf Hohenfelde wohnhaft, zu
unterstützen. Er wird durch milde Gabe erhalten. Vorsteherin p. t. ist
Frau W. Janssen, Eilfenstr. 16, Cassirerin Frau Sophie Janssen,
Braunmannsweg 6.

Israelitischer Frauen-Verein zur Vorsehung armer Knaben.
Durchschnittlich werden 40 Schüler der Stiftungsschule von 1815 be-
schäftigt. Verwaltung: Frau Charlotte Liebermann, Frau Caroline
Kordheim, Frau Clara Marcus und die Herren Dr. Anton Klee und
Moritz Melchior, Cassirer.

Hohenfelder Frauen-Verein für Armen- und Kranken-Pflege.
Gegründet im Januar des Jahres 1870, hat den Zweck, arme, alte und
kranke Leute, auf dem Hohenfelder Gebiet wohnhaft, zu unterstützen;
er wird erhalten durch milde Beiträge. Der Vorstand besteht aus den
Damen: Frau J. Graemann, Vorsteherin, fuge Weidenstr. 3, sowie
Frau S. Baetz, Frau E. Kessler-Schmidt, Frä. J. Kröger und Frau
Grewe, Cassirerinnen, Körnerstr. 10.

St. Pauli Frauen-Verein von 1871, zur Unterstützung der
Armenpflege. In seinen Bestimmungen und seiner Wirksamkeit dem
Hamburgischen Verein gleich, ist er jedoch in pecuniärer und administrativer
Hinsicht völlig von demselben getrennt. Hauptzweck des Vereins ist,
ohne Unterschied der Confession, Familien, die durch Krankheit, Un-
glück oder Todesfälle augenblicklich in ihrem Erwerb gehindert sind, durch
zeitweilige Unterstützung und mögliche Vermittlung zur Arbeit vor-
gänglicher Verarmung zu bewahren. Außerdem werden arme Wäsche-
rinnen mit dem Wäsche versehen. Vorstand Frau Pastor Sonnenfels,
Frau Claus Olbe, Frau Heinrich Koopmann, Cassirerinnen Herr
Wilhelm Olbe.

**Frauen-Verein zur Unterstützung armer israelitischer
Wittwen.** Im Stiftungsjahre 1814 wurde der Verein auf
2 Wittwen gemacht und jetzt erhalten 60 Wittwen lebenslanglich eine
Unterstützung von 2 M. wöchentlich, welche Zahl, so wie sich die Bei-
träge vermehren, immer mehr vergrößert werden soll, wobei das Loos
entscheidet. Zur Theilnahme ist jede unbescholtene arme israelitische
Wittwe, die das 60ste Jahr erreicht hat, berechtigt. Verwaltung: Frau
Hofa Ruben, geb. Salinger, Vorsteherin, Colonnaden 9, II., Frau Char-
lotte Warburg geb. Oppenheim, Frau Paula Sanders, Herren Simon
Sche und Louis Kahn, Revisoren.

**Frauen-Verein zur Unterstützung armer Wäscherinnen in
der deutsch-israelitischen Gemeinde.** Jede arme Wäscherin erhält
Wäsche für sich, Kleidung und Wäsche für das neugeborene Kind,
14 Tage eine Wärterin und eine Geldunterstützung bis 50 M. Jede
israelitische Frau, die im Auge eines sittlichen Lebenswandels steht,
kann, wenn sie üblich gefällig getraut und zwei Jahre verheiratet
ist auf Berücksichtigung seitens des Vereins rechnen. Die Verwaltung
bilden die Damen Mathilde Schönfeld, geb. Bauer, Vorsteherin, Helene
Michael, geb. Schie, Jeanette Stern, geb. Adler, Elise Schönfeld, geb.
Fränkel, Mathilde Ruben, geb. Bromberg, Anna Rosenbader, geb.
Manthner, Amalie Goldschmidt, geb. Warburg, Vorsteherinnen; die
Herren Julius Isaac Sedels, Marcus Wolff Hirschfeld und — —
Verwalter, Hermann Dessau, Secretair.

Frauen-Verein zur Unterstützung der Armenpflege, begründet
1844, wendet seine Thätigkeit vornehmlich den ihm von den Armen-
ärzten und Armenpflegern empfohlenen Armen zu, doch werden auch
verarmte Arme berücksichtigt. Hauptzweck des Vereins ist, gebunden
und arbeitsfähigen Personen, gleichviel welcher Confession, zu einem
ihren Fähigkeiten entsprechenden Erwerbe zu verhelfen, doch wird in
Krankheitsfällen oder momentaner Bedrängnis auch pecuniäre Hilfe
geleistet. Die Vereinschule befindet sich in einem durch freiwillige
Gaben im Jahre 1866 erbauten Schulhause b. d. Bumpen (F. Janssen's
Stift). Die von den Armen verfertigten Näh- und Strickarbeiten
werden in einer alljährlich im November zu diesem Zweck veran-
stalteten Ausstellung verkauft; Vorstand: Frau Elise Voss, Bahnhofs-
str. 14, P., Frau Cohnheim, Eppendorfer Chaussee 44, Frä. Leypor, Hein-
richstr. 27, Frau Dr. Lazarus, Esplanade 37, Frau Kottmann,
Cassirerin, Alsterweg 8, I., und die Herren Dr. Hipp und C. F. S.
Weber. Bank-Conto Vereinsbank.

**Der Verein (internationaler) der Freundinnen der jungen
Mädchen**, um denselben Schutz und Hilfe angehen zu lassen auf
Reisen und in großen Städten hat in Hamburg folgende Mitglieder:
Frau A. von Begdats, b. d. Strohhause 73, Frau Director Mahraun,
Hörs-Str. 46, Frau Pastorin Buhl, hohe Weiden 40, Frau Wolff,
Hofweg 22 und Frä. L. Heise, Marienstr. 85.

Der Hamburger Fröbel-Verein, gegründet 1860, hat den Zweck,
die Principien Friedrich Fröbels praktisch auf die Erziehung der Jugend
anzuwenden. Zur Erreichung dieses Zwecks unterhält er eine eigene
Anstalt (im Fröbelhaus, Grindel-Allee 175), in welche die Schülerinnen

gleich nach beendigter Schulzeit eintreten können. Der Unterricht in der
Vereinsanstalt umfasst folgende Fächer: Frobel'sche Theorie und Praxis,
deutsche Sprache und Literatur, Anschauungsunterricht, Naturgeschichte und
Physik, Heimatkunde, Geschichte, Gesang und Clavier-Begleitung von
Kinderliedern, Nachhilfe in der englischen und französischen Sprache,
Zeichnen, Gymnastik, Schneidern und andere Handarbeiten. Der Besuch
der Kindergärten und des Kinderhospitals (in Altona), sowie An-
leitung zu leichten häuslichen Beschäftigungen bieten den Schülerinnen
Gelegenheit, sich auch praktisch auszubilden. Den Schülerinnen, welche
die Anstalt des Vereins mit dem Zeugnis der Reife verlassen,
sucht der Vorstand, ohne eine Verbindlichkeit dafür zu haben, eine con-
tractlich gesicherte Stellung zu verschaffen. Der Verein ist
seit 1875 im Besitz eines eigenen für seine Zwecke trefflich passenden
Hauses, Grindel-Allee 175, woselbst sich außer der Unterrichtsanstalt
ein Pensionat für solche Schülerinnen befindet, welche hier fremd sind, oder aus
anderen Gründen nicht in der Familie leben können, sowie ein zahl-
reich beluchter Kindergarten des Vereins befindet. Die Schülerinnen
erhalten dort auf Wunsch für eine mäßige Vergütung ein nahrhaftes
Mittagessen. In dem Pensionat können auch Mädchen, welche eine
Schule besuchen, Aufnahme finden.

Ein zweiter Vereinskindergarten ist in der Ferdinandstraße 27 (ge-
gründet von der Wittwe Friedrich Fröbels), woselbst man Prospekte
über alle Vereinsanstalten täglich bis 1 Uhr erhalten kann.

Die Kosten, die nur zum Theil durch das mäßige Honorar der
Schülerinnen bestritten werden, müssen zum andern Theil durch frei-
willige Beiträge, jährlich und einmalige, wie durch Legate gedeckt werden.
Höhere Auskunft erteilen die Mitglieder des Vorstandes, täglich
von 9—11 Uhr, Frau Ida Moser, Grindelallee 116, Frau W. de
Vemos, 1. Fehlandstr. 22, Frau Theresie Biehnig, Breitenf. 49, Frä.
Emilie Meyer, b. d. Strohhause 62, und die Herren Dr. B. Reim-
müller, Moltkestr. 53, J. H. Königshaus, Holtenauerbrücke 3, M. Kaumann,
Gurlittstraße 46 und J. Paulsenfelder, Hochallee 6.

**Der Verein zur Fürsorge für die aus der Heilanstalt
Friedrichsberg als geheilt entlassenen Geisteskranken**, wurde
1866 gegründet, um ihnen bei der Rückkehr in die bürgerliche Gesell-
schaft thätige Hilfe zu leisten, ihre Bedürfnisse um Unterhalt und
Arbeit zu unterstützen, und durch pecuniäre Hilfe, in der Zeit, in der
sie noch nichts verdienen, vor Noth und Elend, und damit vor Rück-
fällen zu bewahren. Die Mittel dazu sollen, theils durch Beiträge der
Mitglieder, theils durch Subscriptionsen und Barmachtungen beschafft
werden. Die Mitglieder bestehen aus Damen und Herren, welche die
Vertheilung der Gaben und die Arbeiten beaufsichtigen. Die Geschäfte
des Vereins leitet der Vorstand, bestehend aus folgenden Herren und
Damen: Dr. A. Lutteroth, Dr. D. Hübner, C. Haller, Frau
Dr. Langel, Frau Siebeling, geb. Bachmann, Frau J. Bormwald und
Frau Dr. Hübner. Der Vorsteher Herr C. Haller und der
Kassenführer Herr Dr. A. Lutteroth sind bereit, Beiträge entgegen-
zu nehmen. Geluche um Unterstützung können nur auf ein Mittel von
Herrn Dr. Reye, Director der Irrenanstalt Friedrichsberg, berück-
sichtigt werden.

Der Verein zur Fürsorge für entlassene Sträflinge hat sich
im Jahre 1839 gebildet und sorgt für die aus den Strafanstalten Ent-
lassenen hinsichtlich ihrer moralischen Besserung und ihres bürgerlichen
Fortkommens durch Aufsicht, Unterbringung in Arbeit hier oder aus-
wärts, Unterstützung, geeignetenfalls auch durch vorläufige Auf-
nahme in die Arbeitsanstalt des Vereins u. s. f. Die Mitglieder
dieses Vereins sind theils active (Pfleger), die eine persönliche
Fürsorge für die Sträflinge übernehmen, theils solche, die durch Geld-
beiträge oder andere Unterstüthungen die Zwecke des Vereins fördern.
Die Leitung ist in den Händen einer Direction, welcher der erste
Polizeiherr präsidiert; sie versammelt sich in der Regel monatlich einmal.
Wegen Theilnahme an dem Verein oder sonstiger dem Verein betreffender
Dinge wende man sich an Herrn Pastor Dr. Carl Vertheu, Pastoren-
straße 13; Beiträge für die Vereinskasse werden entgegen genommen
von demselben und dem Cassirer des Vereins Herrn Dr. Martin Söhlle,
in Firma Haller, Söhlle & Co., Wohnstr. 21.

**Der Gartenbau-Verein für Hamburg, Altona und Um-
gegend**, am 12. April 1872 reconstituirt, zählt für das Geschäftsjahr
1886/87 ca. 1100 Mitglieder. Der Zweck, Hebung des Gartenbaues, der
Blumen-, Pflanzen- und Obst-Cultur, wird mit nachstehendem Erfolge zu
erreichen gesucht durch regelmäßige, monatliche Zusammenkünfte der
Mitglieder, bei welcher Gelegenheit Vorträge gehalten, Fragen
erörtert, Neuheiten oder besonders hervorragende Culturen an Pflanzen,
Blumen und Früchten gezeigt werden, dann durch Herstellung eines
Lesecirkels von gärtnerischen Schriften und Journalen, verbunden mit
einer Bibliothek, welche ca. 1500 Bände Fachliteratur umfasst, endlich
durch alljährliche Veranstaltung von Ausstellungen. — Die letzte Aus-
stellung, eine große von Rosen, Stiefmütterchen u. s. f., fand im Juli
1886 im zoologischen Garten statt. Die Mitglieder zahlen jährlich
12 M. Beitrag, — Gärtner nur 6 M., sie haben dafür freien Zutritt
zu allen Versammlungen und Ausstellungen und erhalten zu letzteren
außerdem noch zwei Eintrittskarten zu beliebiger Verwendung. Das
Vereins-Vocal befindet sich hohe Weiden 30 im Logenhaus, erster
Stad, woselbst ist das Lesezimmer jeden Montag Abend von 6 Uhr ab
ab geöffnet und der Bibliothekar Botaniker Dr. Klatt, gegenwärtig,
zur Ausfolge von Büchern. Die Vorlesungen finden an jedem ersten
Montag in den Monaten November bis April Abends 7 Uhr eben-
falls im Logenhaus statt. — Ehrenpräsident des Vereins ist E. Wagn-
itzschen Herr Bürgermeister Dr. G. J. Kirchpauer. Der gegenwärtige
Vorstand besteht aus den Herren Fr. Worle, Präsident, J. G. Schmidt,